

LESEGOTTESDIENST zum 22.03.2020 - Sonntag Lätare (Freut euch!)

Ihr Lieben! Ich wünsche euch auch heute einen guten Morgen (einen guten Tag)!

Lätare – das ist ein kleines Osterfest in der Passionszeit. In den Texten dieses Sonntags ist schon deutlich die Hoffnung auf das neue Leben angelegt, das Ostern zur Vollendung gelangt. Dazu passt das Bild vom Weizenkorn, das in die Erde fallen und sterben muss, um neues Leben hervorzubringen.

„Freut euch – allem Leiden zum Trotz!“ Mitten in der Passionszeit Christi, mitten in der Leidenszeit von Corona erklingt dieser Ruf am Sonntag Lätare. Freuen – warum? Weil schon im Sterben das Leben begriffen ist: Nur das Samenkorn, das in die Erde fällt, bringt Frucht. Durch den Tod gelangt unser Herr zum Leben, in das hinein er uns dadurch einlädt.

Mediziner und Wissenschaftler sagen, durch diese Corona-Epidemie müssen wir durch. Nur so können wir hernach wieder in unser normales Leben zurückkehren. Geb's Gott, dass dieses „normale Leben“ doch anders wird, als es zuvor war. Dass diese Passionszeit echte Bußzeit wird, eine Zeit der Umkehr. Dass wir Akzente neu setzen. Dass wir erkennen, dass nicht das grenzenlose Wachstum unser Leben sichert. Dass wir nur als Gemeinschaft stark sind durch Solidarität und Zusammenhalt.

Auch wenn wir zzt. nur das Schlimmste sehen, Gottes Zusage gilt:

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.“

Wochenspruch: "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht." Joh 12,24

Lied: Korn das in die Erde (grünes CoSi 317)

- 1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt - Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.**
- 2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.**
- 3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.**

Sonntagpsalm Ps 84,2-13

Der Beter des Sonntagpsalmes nimmt uns hinein in die Sehnsucht nach der geistlichen Heimat im Haus Gottes. Vielleicht wird mancher unter uns in diesen Tagen und Wochen auch darüber nachdenken, wie leicht wir oft die (selbstverständliche!!) Gelegenheit zur Gemeinschaft in der Kirche verstreichen lassen. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns genau dort wieder zusammenführen wird.

2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!

3 Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

4 Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen
deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.

5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

6 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

7 Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

8 Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

9 HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

10 Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.
Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause
als wohnen in den Zelten der Frevler.

12 Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild;
der HERR gibt Gnade und Ehre.
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

13 HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Tagesgebet

Gott - du bist da! Du begleitest uns auch in Zeiten wie diesen. Lass uns hören auf dein Wort. Schenke uns Freude gegen alle Traurigkeit, gegen Angst und Ratlosigkeit. Freude in dir. Amen.

Epistel - 2. Korinther 1, 3-7

Der Apostel Paulus führt uns zum Lob Gottes und erinnert uns daran, dass ER es ist, der uns in sorgenvoller Zeit trösten kann. Gleichzeitig verbindet er unser Leid mit dem Leiden Christi.

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, 4 der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. 5 Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. 6 Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. 7 Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.

Lied - Jesu meine Freude

1. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier: Ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

Evangelium - Johannes 12,20-24

20 Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. 21 Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. 22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied - Jesu meine Freude

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Lass den Satan wettern, lass die Welt erzittern, mir steht Jesus bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh. Gottes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so brummen.

Predigt von Pfr. Matthias Forchheim (Scharnebeck) - Dinge aus der Passion Christi: „Feuer“

Das Feuer der Passion

Lukas 22, 53 - 57 Jesus antwortete den Hohepriestern, Tempelwachen und Ältesten:

Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt nicht Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis. Sie ergriffen ihn aber und führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich mitten unter sie. Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen und sah ihn genau an und sprach: Dieser war auch mit ihm. Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht.

1 *Ich bin täglich bei Euch im Tempel gewesen*

Jesus redet offen. Er ist eine öffentliche Person.
Er redet wahrhaftig, seine Botschaft ist transparent.
Keine Heimlichkeit, kein Dunkel.
Er predigt Zuwendung: Gottes Vergebung und Liebe für alle Menschen.
In ihm scheint Licht des Vaters auf, erleuchtet alle, die ihn hören.

2 Dies ist eure Stunde, die Macht der Finsternis

Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann...
Das ist die Gelegenheit für das Böse:
Wut und Geschrei, Schwerter und Spieße, Gewalt auf beiden Seiten;
Die Kälte des Verrats durch den Kuss eines Freundes.
Die Ergreifung und Abführung des Jesus von Nazareth im Finstern.
Angst um das nackte Leben, das Grauen der Nacht.

Und darin das Einschreiten Jesu gegen die Gewalt: „Lasst ab! Nicht weiter!“ Jesu und die Heilung des Ohres eines Feindes.
Deeskalation, Feindesliebe, Stoppen der Gewaltspirale durch Jesu Eingreifen.
Die mächtige Wehrlosigkeit des gehorsamen Sohnes.
Ein Lichtpunkt im Dunkel der Gewalt, Heilung mitten im Unheil.
Ein Anker der Menschlichkeit.
Ein leuchtendes Vorbild für uns.

3 Petrus folgt von ferne

Gerade noch hat er Jesus handgreiflich, gewaltdtätig und wütend verteidigen wollen. Jetzt folgt er heimlich und unerkant. Er will beobachten, wohin das alles führt.

Wo halte ich mich raus, mache erstmal langsam, klinke mich aus,
Wo beobachte die Ereignisse erst mal, und sage dann lieber doch nichts?
Wo verlässt mich der Mut, dass ich zum feigen Mitläufer werde,
wo ein standhaftes Zeugnis notwendig wäre?

4 sie zündeten ein Feuer im Hof an und setzten sich zusammen

Licht ist Leben. Warm flackerndes Leben. So willkommen im Dunkel. So anziehend.

Aah, ein Feuer! Endlich wieder Wärme, eine zusammenrückende Gemeinschaft.

Da will ich hin, da will ich dazugehören. Meine Glieder erwärmen und mich behaglich im Kreis um das Feuer niederlassen.
Ich muss nicht in die Unterhaltung einsteigen, mit tratschen.

Ich kann mich auf die Flammen focussieren und meinen Gedanken nachhängen.

Am Feuer zur Ruhe kommen und aufatmen.

Wie gut es uns tut, wenn Kälte, Dunkelheit und Schatten dem Licht und Feuer weichen müssen.

Zwar bietet die Nacht wohl Grauzonen, Versteck und Sicherheit, andererseits aber auch Alleinsein und Anfechtung.

5 Petrus setzte sich mitten unter sie.

Gemeinschaft tut jedem von uns gut. Und wenn es auch nur das Untertauchen in einer Menschenmenge ist - er sitzt Schulter an Schulter mitten unter den Tätern und wärmt sich.

6 Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen und sah ihn genau an

Das Feuer schärft unser Profil gegen einen dunklen Hintergrund.

Wer nah am Licht sitzt, wird erkennbar.

Ausgerechnet eine Frau sieht ihn genau an - erkennt ihn - und enttarnt ihn.

7 „Dieser war auch mit ihm“.

„Ey du Christ du. Du Nachfolger. Du Gutmensch. Du Opfer.“
Ein ausgestreckter Finger weist allen Augenpaaren in der Runde den Weg.

„Der da ist auch so einer, sag ich Euch“!
Ins Licht gezerrt – enttarnt – der Sicherheit der Anonymität entzogen und zur Stellungnahme gezwungen.

Gerade noch unerkannter Mitläufer im Warmen – jetzt zu Unrecht angezeigt!

Wie gerne wäre er wohl im Dunkel der Anonymität geblieben, im Schatten des Unerkanntbleibens...

8 Er aber leugnete: Ich kenne ihn nicht.

Es tut weh, einen Freund zu verleugnen, um selbst davonzukommen.

Ich muß aber mein kleines, feiges Leben retten.

Er tat alles für mich, und jetzt lüge ich feige und verleugne ihn trotzdem.

Feige und lieblos.

Der Hahn kräht. Ich habe wieder versagt, wieder und wieder.

Versagt. Gelogen. Ihn verleugnet.

Von mir bleibt nichts.

Ich bin ins Dunkel abgestürzt. Nur kalte Asche in mir.
Ich habe die Freundschaft geleugnet, den Freund feige und lieblos
verraten.
Ich bin schuld, dass ich meinen Freund verloren habe.

Aber dieser Freund hält trotzdem an mir fest.
Verlässt und verleugnet seinerseits *mich* eben *nicht*.
Im Gegenteil: er schenkt mir seine Liebe. Er schenkt mir
Gotteskindschaft.

Das Feuer der Passion: Gott brennt für uns. Einfach nur aus Liebe.

Wir bleiben so gerne im Schatten des Ungefähren.
Wir verkriechen uns gerne im Dunkel des Nicht- erkannt-werdens.
Wir wollten gerne im Dunkel bleiben.
Unerkannt, - und doch in der Wärme der Gemeinschaft.
Wir wollen unser Profil verbergen und nicht Stellung beziehen müssen
für den Gottessohn. - Nicht dass es uns dafür hier und heute ans Leben
ginge.
Aber unangenehm kann es schon mal werden, wenn im Gespräch der
Ton spöttisch wird. Oder wir auf Unverständnis treffen dafür, daß wir z.
B. regelmäßig zum Gottesdienst gehen und eben nicht auf den Sportplatz
oder mit dem Hund im Wald spazieren.

Der, den sie währenddessen drinnen im Palast befragen, foltern und
verspotten
ist derjenige, der von sich sagt: **Ich bin das Licht der Welt!**
Dieses Licht der Welt bietet allen Menschen die Gemeinschaft mit Gott
an.
Sein Licht, alle Liebe, Wärme und Geborgenheit, die wir zum Leben
brauchen.
Gratis, frei und umsonst:
Viel mehr Licht als der Vollmond in der Nacht der Passahzeit oder ein
Feuerchen im Hof, echte Gemeinschaft und viel mehr Liebe, als
Menschen es jemals könnten.

Auch den im Halbdunkel verborgenen, feigen Freundesverrätern,
allen Menschen, die in den vielfältigen Grauzonen dieses Lebens sich
verstricken und verirren, bietet er sein Licht und die Wärme seiner Liebe
an.

Das Feuer der Passion: Gott brennt für uns. Einfach nur aus Liebe.
Sein Licht hat keine Schattenseiten.
Seine Liebe gilt, dir und mir.
AMEN.

Lied - Jesu meine Freude

4. Weg mit allen Schätzen; du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust. Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewusst! Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muss leiden, nicht von Jesus scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefälltst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht; dir sei ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.

Fürbitten (nach: <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php>)

Jesu, meine Freude. Wir singen es. Allein und mit schwacher Stimme - und sind nicht allein. Wir singen es. Getrennt von unseren Freundinnen und Freunden - und sind doch nicht allein.

Herr, erbarme dich.

Jesu, meine Freude. Wir singen es bange Herzens, in Sorge um die Kranken - auch sie sind nicht allein. Wir singen es bange Herzens, in Trauer um geliebte Menschen - und wir sind doch nicht allein.

Herr, erbarme dich.

Jesu, meine Freude. Wir singen es unter deinen Schirmen. Wir singen es und bitten um Schutz und Schirm für alle die pflegen, die forschen, die retten. Wir singen es und bitten um Frieden in unserem Land, bei unseren Nachbarn in Syrien.

Herr, erbarme dich.

Jesu, meine Freude. Allein und doch in dir verbunden singen wir. Wir singen und loben dich. Wir singen und beten mit unseren Freundinnen und Freunden. Wir singen und hoffen für alle, um die wir Angst haben, Dir vertrauen wir uns an, heute, morgen und jeden neuen Tag.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen. Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren. Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist. Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen. Der Herr sei über dir, um dich zu segnen. So segne dich der dreieinige Gott, Vater, Sohn und Geist. Amen.

Lied - Jesu meine Freude

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.